

Baugerüst sein

Predigt zum Magdalenenstag 2019

Wer zur Zeit nach Handthal kommt, dem sticht das mächtige Baugerüst an der Handthaler Kirche ins Auge. Ohne ein Baugerüst - das wissen wir - ist kein Bau und keine Renovierung möglich. Aber wenn die Arbeiten abgeschlossen sind, verschwindet es wieder. Selbstverständlich. Es hat ja seinen Zweck erfüllt. Abgebaut und weggeschafft wird keiner es vermissen. Denn das neu renovierte Kirchlein erstrahlt dann in einem neuen Glanz.

Der unvergessliche brasilianische Bischof Helder Camara, ein kleines, zähes Männchen mit hellwachen Augen und sprechenden Händen, schrieb einmal in einem nachdenkenswertem Gedicht ein Lob auf ein Baugerüst:

„Wenn du dem Abbruch
eines Baugerüsts beiwohnt,
„bewundre
– selbstverständlich –
das Gebäude, das erscheint.
Denk aber auch an das Gerüst;
denn es ist hart,
Stütze gewesen zu sein während des Baus,
unerlässlich für das Werk,
und zur festlichen Stunde
weggeschafft zu werden.“

Das Baugerüst an unserem Kirchlein bringt mich auf einem noch ganz anderen Gedanken. Es sagt mir: Wie viele Menschen vor uns waren schon Baugerüst für unsere Kirche, haben sich für sie eingesetzt, wie damals die Handthaler Vorfahren 1805, auch wenn wir ihre Namen nicht mehr kennen und sie schon längst auf dieser Welt vergessen sind.

Wieviele haben sich über die Jahrhunderte hinweg um ein lebendiges Leben in der Kirche auf unseren Dörfern bemüht, ihren Beitrag geleistet, gespendet, Zeit und Kraft für das kirchliche Leben investiert, auch wenn sie nie dabei groß herausgekommen sind?

Wieviele haben in der kirchenfeindlichen Nazizeit unserer Kirche die Treue bewahrt. Wir alle von heute stehen doch auf den Schultern derer, die uns den Glauben weitergegeben haben, die unsere Kirchen gepflegt und sich für sie eingesetzt haben, ja die stolz darauf waren, ein Kirchlein in ihrer Mitte zu wissen und zu dieser Kirche zu gehören.

Das Baugerüst, das zur Zeit am Handthaler Kirchlein steht, ruft mir zu: „Denk auch an das Gerüst ...“ – an diese „Stützen der Kirche“, vergiss nie, was Menschen vor uns und für uns getan haben und ohne die ein Glauben nicht weitergetragen worden wäre. Und bitte, sei auch du ein Baugerüst für das Neuwerden unserer Kirche gerade in einer säkularisierten Gesellschaft und trag deinen Teil dazu bei, dass Kirche wieder in einen neuem Glanz auferstehen kann und zur Freude der Menschen da ist, so wie es das Magdalenenkirchlein nach der Renovierung sein wird.

Pfarrer Stefan Mai

Einleitung

Auf der Rückseite des Magdalenenkreuzes steht die Inschrift:

Denkmal zum frommen Gedenken an das Hospiz der Brüder des hl. Franziskus auf diesem Berge, 1805 geschlossen und zerstört, in Verehrung des hl. Kreuzes errichtet im Jahr 1867.

Das Kreuz ist an ein Denkmal. Es erinnert an die Säkularisation 1803, durch die das Magdalenen Klösterlein auf dem Höhenzug des Steigerwalds aufgehoben wurde. Die Franziskaner kehrten nach Dettelbach zurück, das Inventar ließ der bayerische Staat versteigern. Der Altar kam nach Falkenstein, die Seitenaltäre nach Geusfeld; die steinerne Kreuzigungsgruppe und die 15 Kreuzwegstationen, die die Wallfahrer zum Kloster hinaufführten, kaufte eine Witwe für den neu angelegten Friedhof in Donnersdorf. Die Handthaler erlangten nach langen Verhandlungen die demolierten Klostergebäude auf Abbruch. Sie brachten die Steine mit 364 „Bittfuhren“ ins Dorf und bauten die Kapelle in gleicher Gestalt als ihre Dorfkirche auf. Und waren stolz auf ihr Kirchlein.

Die politische Macht wollte die Kirche schwächen, entriss ihr den Besitz, Klöster wurden aufgehoben. Aber die Handthaler Vorfahren fanden sich damit nicht ab. Aus den Steinen des aufgehobenen Klosters bauten sie sich ihre Dorfkirche. Ein beeindruckendes Glaubenszeugnis. Aus den Ruinen eines Klosters entsteht eine neue Kirche. In den Mauern des Klosters erlosch religiöses Leben. Im Dorf wurden die abgebrochenen Steine zu einem Ort neuen religiösen Lebens.

Zur Zeit hebt bei uns keine politische Macht Klöster auf. Aber eine viel radikalere Säkularisierungswelle und Entfremdung von Kirche und Glaube hat unsere Gesellschaft erfasst. Kirchliches Leben bricht in Deutschland an vielen Orten zusammen, die Glaubensweitergabe an die nächste Generation ist bereits abgebrochen. Heute am Magdalenen tag stellt das Magdalenenkreuz an mich die Frage: Wird unsere Kirche diese geistige Säkularisierungswelle überstehen. Was ist mein Beitrag, ihr den Rücken zu stärken?

Fürbitten

Eine Kirche ist nur lebendig, wenn Menschen sich als lebendige Steine dieser Kirche verstehen. Herr, unser Gott, wir bitten dich:

Wir beten für alle, die Verantwortung übernehmen für die Weitergabe des Glaubens, für Mütter und Väter, die ihre Kinder das Beten lehren, für alle, die in Katechesen, Kindergärten und Schulen Glauben vermitteln

Wir beten für alle, die sich in unseren Pfarreien einsetzen für die Schönheit der Liturgie, für ein lebendiges Pfarrgemeindeleben und für alle, die das Gut der Gemeinden verwalten

Wir beten für alle, die ihre Gaben spenden für die Not in der Welt und für die Belange unserer Pfarrgemeinde

Wir beten für alle, denen der Erhalt unserer Magdalenenkirche ein großes Anliegen ist und dafür Kraft, Zeit und Geld einsetzen

Wir beten für unsere verstorbenen, die mit unserer Kirche verbunden waren. Heute denken wir an...